

**Kaaren Beckhof**

**ein und viele** | Performative Skulpturen



## Inhalt

**Artist Statement** 11

### **Performative Skulpturen**

Ariadne wieder-holt 6

Torhüterin 12

Zeitweiser 16

Palimpsest 20

Weißgarten 24

geh Zeit I 26

geh zeit II 32

Wirbel 36

Yellow Brick Road 46

Jutta Franzen | **Skulptur als individueller Prozess** 40

CV Kaaren Beckhof 50

Impressum 53

Diese Publikation erscheint anlässlich der Künstlerischen Symposien 2018-2021  
von Kunstplanbau e. V. und der Humboldt-Universität zu Berlin  
in der St. Matthäus-Kirche am Kulturforum Berlin.



*Ariadne wieder-holt, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst*

*Ein labyrinthischer Mensch sucht niemals die Wahrheit,  
sondern einzig seine Ariadne (...).*

Friedrich Nietzsche<sup>1</sup>

## **Ariadne** wieder-holt

In Situ Ludi | DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst

23. März - 13. Mai 2013

Dauer: 4:00 - 20:30 Uhr, 16 Stunden und 52 Tage

Material: Steinmehl, Kleidung in den Farben der minoischen Kunst

Wo einst Nonnen Exerzitien ausübten, lässt Kaaren Beckhof eine sich endlos windende Linie aus Steinmehl auf den Boden rieseln. Zunächst verwirrende Liniennetze formen in konsequenter Hingabe an rhythmische Wiederholung schließlich ein Ganzes. Das gleichmäßige Fließen der Linie überträgt die Künstlerin auf den Vorgang des Streuens, das „in einem Zuge“ ausgeführt wird. Vom Morgengrauen bis zur feierlichen Finissage am Abend vollendet sie ein symmetrisch-labyrinthisches Ornament. Weder fixiert noch geschützt überlässt sie es dem Raum und der Zeit.

Mythen der griechischen Antike erzählen von Ariadne, die Theseus mit einem Fadentrick den Weg aus dem Labyrinth des Minotaurus wies. Labyrinth tradieren in vielen Kulturen der Weltgeschichte die Linie als Weg. Lineare Labyrinth leiten sicher zur inneren Mitte, Irrgärten dagegen verwirren und täuschen. Die verschlungenen Linien von „Ariadne wieder-holt“ folgen jedoch einem lebendigem Wechselspiel von verinnerlichten Regeln und situativer Herausforderung.

---

<sup>1</sup> Aus dem Nachlass, KSA 10: 4[55]

## Artist Statement | Performative Skulpturen

.... Gehen, fahren, hängen, atmen, husten, schreien - ihren Ausgang nehmen meine Werke in alltäglichen Handlungs- und Bewegungsmodi. Durch Innenschau vertieft, sowie transdisziplinär erforscht, bilden sie den Stoff meiner Performances, die ich vorrangig der atmosphärischen Umdeutung von Orten widme. Jenseits traditioneller Gattungsgrenzen schaffe ich örtlich-räumliche Situationen, die ästhetische Erfahrungen hervorrufen.

Mein spezielles Interesse an Alltagsritualen führte mich nach Südindien, um dort das Kolamsetzen zu studieren. „Kolams“ sind kleine, traditionell von Frauen mit Reismehl vor die Häuser gestreute Figuren, die täglich erneuert werden. Meine aktuellen Werke adaptieren ausgewählte Aspekte dieser Kulturpraxis und entwickeln sie kontextspezifisch weiter. Diese Publikation stellt neun Arbeiten aus der Werkserie performativer Skulpturen vor.

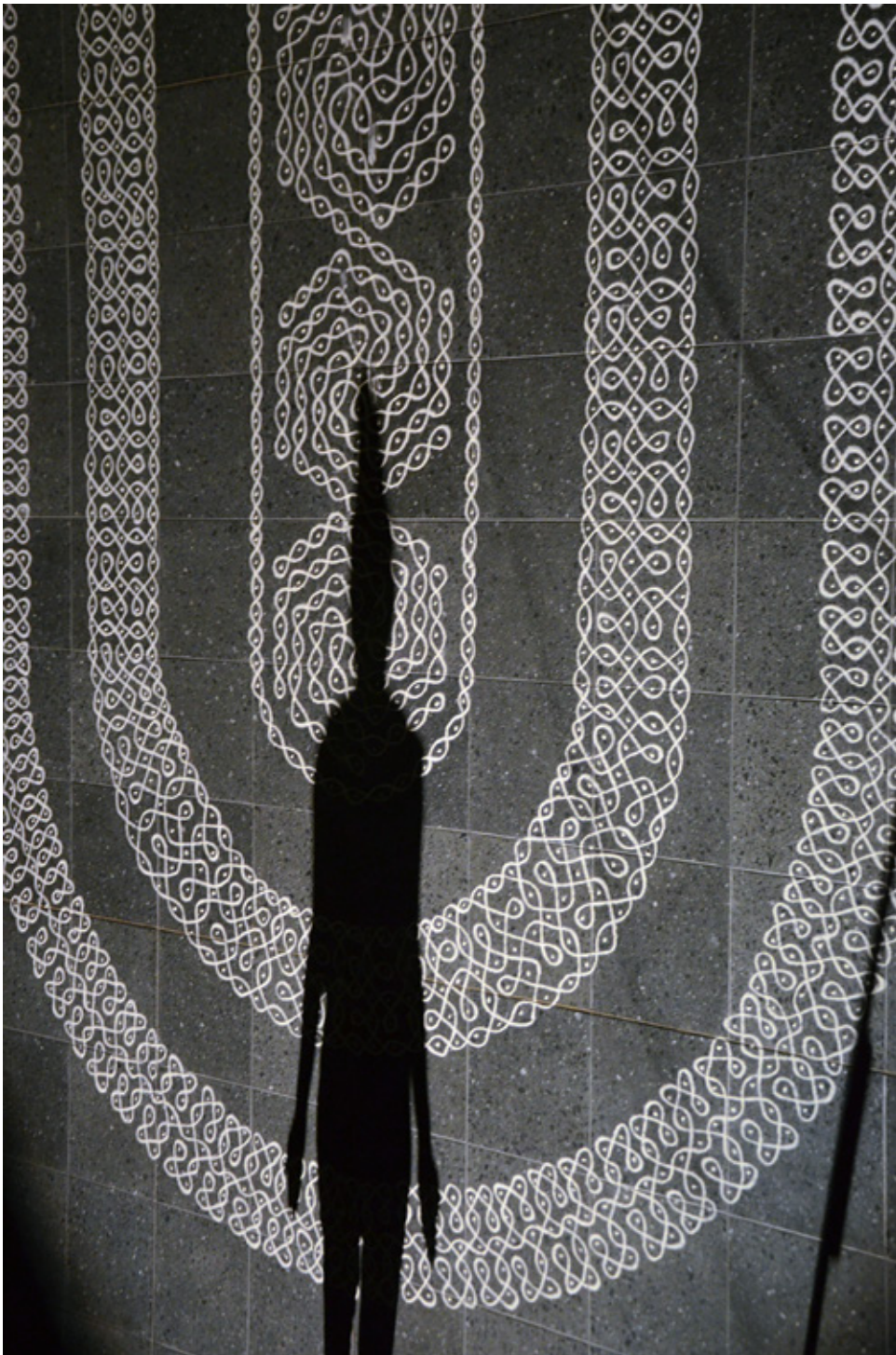
An ausgewählten Orten lasse ich dazu situativ labyrinthisch-ornamentale Streuzeichnungen entstehen. Deren Grundmuster besteht aus einem Punktegitter, das ich meditativ mit einer unendlichen Linie umfahre, meinem Ariadnefaden. Während stundenlanger Streuungen, bei denen ich in der Vorbeuge verweile, konvergieren Bewegung und Stillstand, Zeit und Raum. Ich verschmelze mit meiner Umgebung zu einem Raumbild, einer Skulptur in beweglichen Systemen.

Die Streuzeichnung bleibt vorübergehend Spur dieses Prozesses. Für mich verweist sie auf den unbedingt bedeutsamen Ort, an dem wir als Menschen teilhaben: Die empfindsame, hauchdünne, lebendige Zone, die unseren Globus zwischen Tiefengestein und Atmosphäre umhüllt.

Auf dessen fragile und vitale Anmut verweisen meine Figuren mit ihren sich wandelnden, offenen Zeichen.







## Torhüterin

7. Lange Nacht der Religionen | St. Mätthäuskirche  
Symposium kunstplanbau e. V. / Humboldt Universität Berlin

8. September 2018

Dauer: 15:00 - 22:00 Uhr

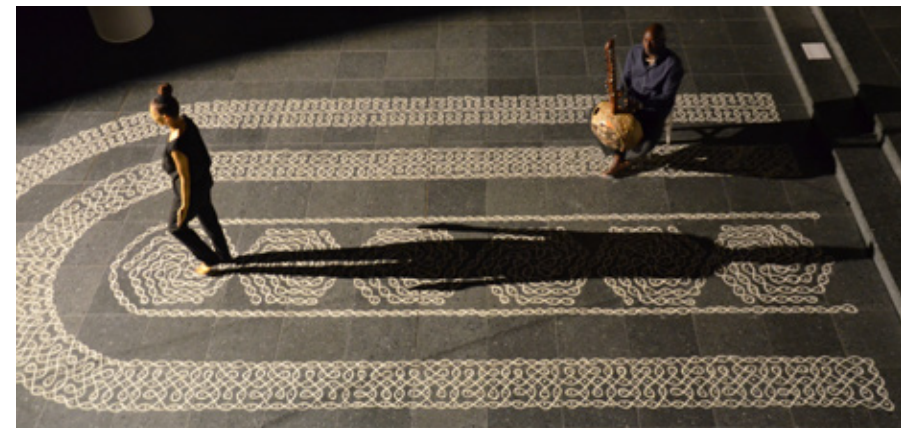
Material: Steinmehl, schwarzer Jumpsuit, Körperfarbe

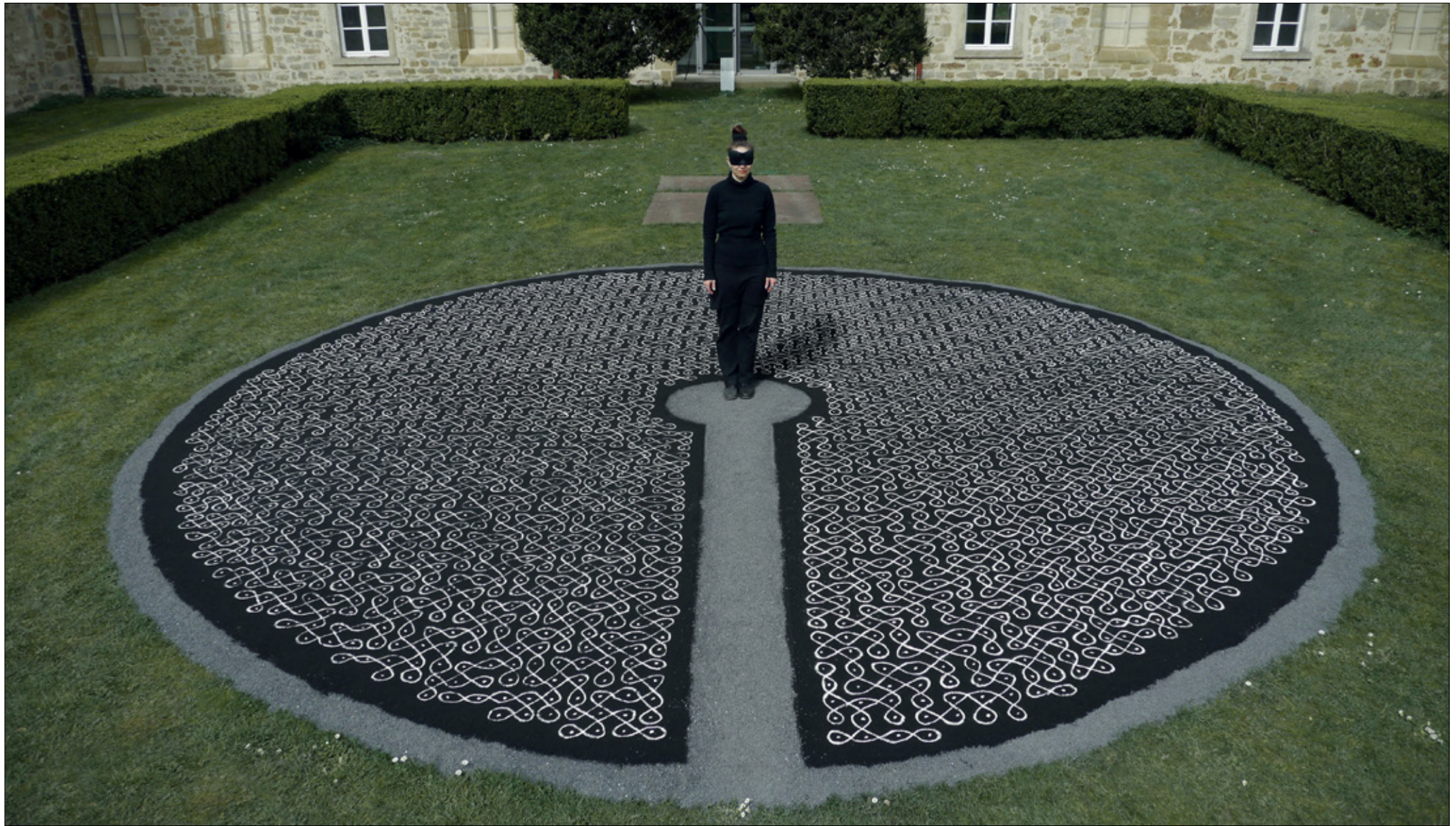
Vor der Apsis der Kirche entsteht die von Franz Kafkas Geschichte „Vor dem Gesetz“ und der Koan-Sammlung „Das torlose Tor“ inspirierte Figur einer Torhüterin. Bei Kafka wagt ein Mann es bis an sein Lebensende nicht, durch das nur für ihn bestimmte Tor zu schreiten, weil ein mächtig und fruchtbar erscheinender, aber harmloser Türhüter ihn einschüchtert.

Die im 13. Jahrhundert zusammengetragenen Koan sind meist skurrile, überraschende Kurzdialoge. Sie ermuntern dazu, das Festhalten am Vergänglichen zu überwinden und den Augenblick wertzuschätzen.

▲ 19:55 Uhr  
im Hintergrund:  
LAUNCH PAD (OORT) - Björn  
Dahlem (Installationsdetails)

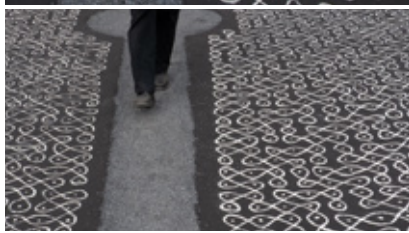
◀ Fotoprint  
▼ 20:49 Uhr | mit Djelifily Sako





*Zeitweiser | Tijdwijzer 2014, Fotoprint*





An diesem Wochenende besuchen über 1400 Menschen das Kolster Bentlage nahe der niederländischen Grenze zur GrenzWerteWeltAusstellung. Ganztägig ist im Innenhof zu erleben, wie Kaaren Beckhof sich versunken in ihr Tun einer riesigen Streuzeichnung hingibt. Sie

## Zeitweiser

GrenzWerteWeltAusstellung | Kloster Bentlage, Reine

5. - 7. April 2014

Dauer: von Sonnenaufgang 4:00 bis Sonnenuntergang 20:30 Uhr, 16 Stunden und 2 Tage  
Material: Kiese, Steinmehl, schwarze Kleidung, Augenbinden

lädt Besucher\*innen ein, sich mit verbundenen Augen zum Ursprung der Zeichnung in dessen Mitte führen zu lassen. Dort verkörpern sie für einen Moment den lebendigen Zeiger des „Zeitweisers“ - einer Sonnenuhr, deren Ziffernblatt sich weigert, die Zeit anzuzeigen. Ihre flüchtigen Elemente lassen den sich immerwährend wandelnden Augenblick subjektiv erfahrbar werden.

Die Welt existiert nicht, sie geschieht (Heraklid ca. 540 v. Chr.). Das Publikum philosophiert, meist flüsternd. Und wenn ein neuer „Zeiger“ den Kreis betritt, lauscht es still dem Kiesknirschen, verweilend im Augenblick.

▼ im Hintergrund: Rasenzeichnung von Moniek Rutten





## Palimpsest - Linie auf der Linien

### Städte machen III, ifa Galerie Berlin

3. Mai 2015, Open Weekend Galerien Berlin Mitte / Institut für Auslandsbeziehungen e. V.

Dauer: 12 - 16 Uhr

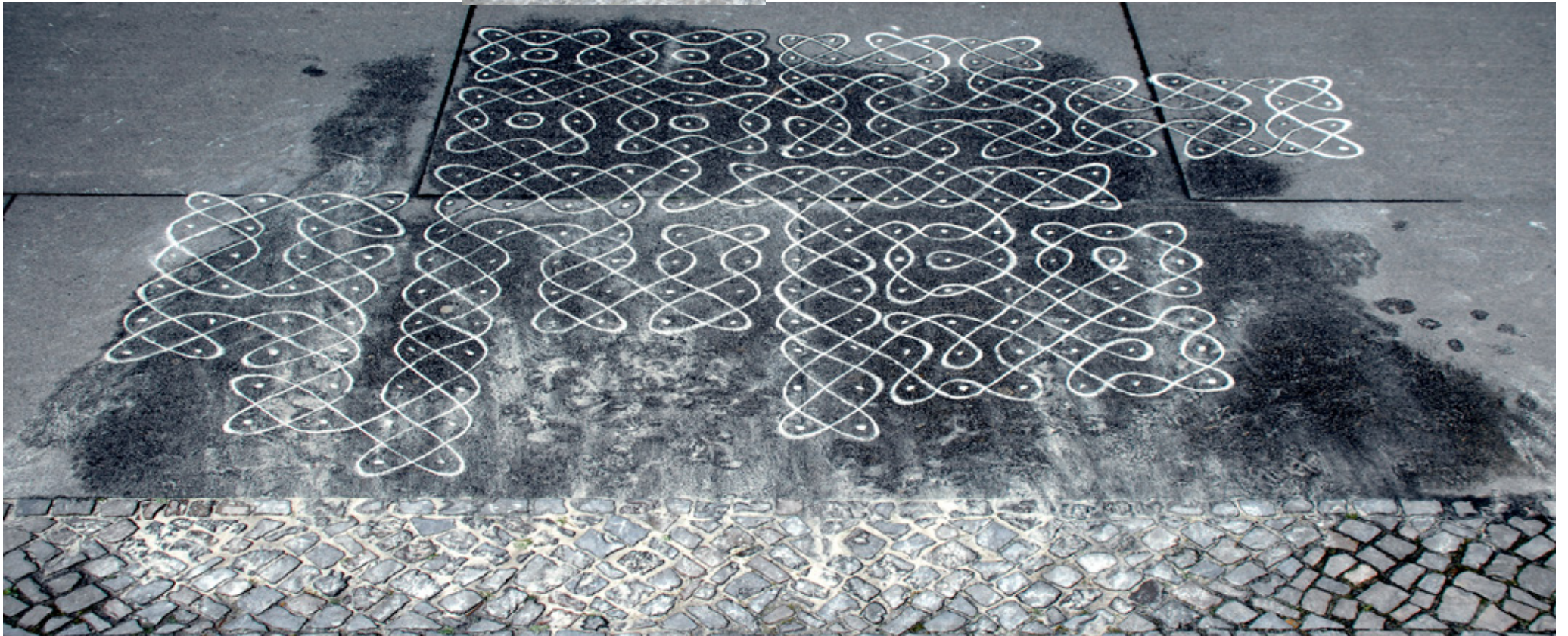
Material: Steinmehl, Palmblattbesen, Edelstahlschüssel, Ensemble vertikal/horizontal

Unentwegt tritt die Künstlerin in zweierlei Gestalt vor das Haus. Wechselweise streut sie mäandernde Quader aus verschlungenen weißen Linien auf den Asphalt und reinigt das andere Mal den Boden für eine neue Zeichnung. Da Schreibmaterialien wie Pergament oder Papyrus früher sehr kostbar waren, wurden beschriebene Manuskripte oft wiederverwendet: palimpsestiert.

Die Künstlerin verweist hier mit dem Prozess des Löschsens und Wiederbeschreibens auf die urbane Situation in der gentrifizierten Linienstraße. Nebenan wurde zuvor mit der Nr. 142 das letzte unsanierte Haus samt Garten entkernt und überbaut. Seine Geschichten sind jedoch weder ausgelöscht noch beendet.



◀ vor dem Institut für Auslandsbeziehungen e. V. in der Linienstraße, Berlin Mitte ▶





## Weißgarten

Einsprüche | Europäische Frauenakademie der Künste & Wissenschaften e. V.

6. - 21. Juni 2015, WBB - Ehemalige Weißbierbrauerei Willner, Berlin

Dauer: 12 - 18 Uhr, 6 Stunden und 16 Tage

Material: Marmorkies, weiße Haremshose, Körperfarbe

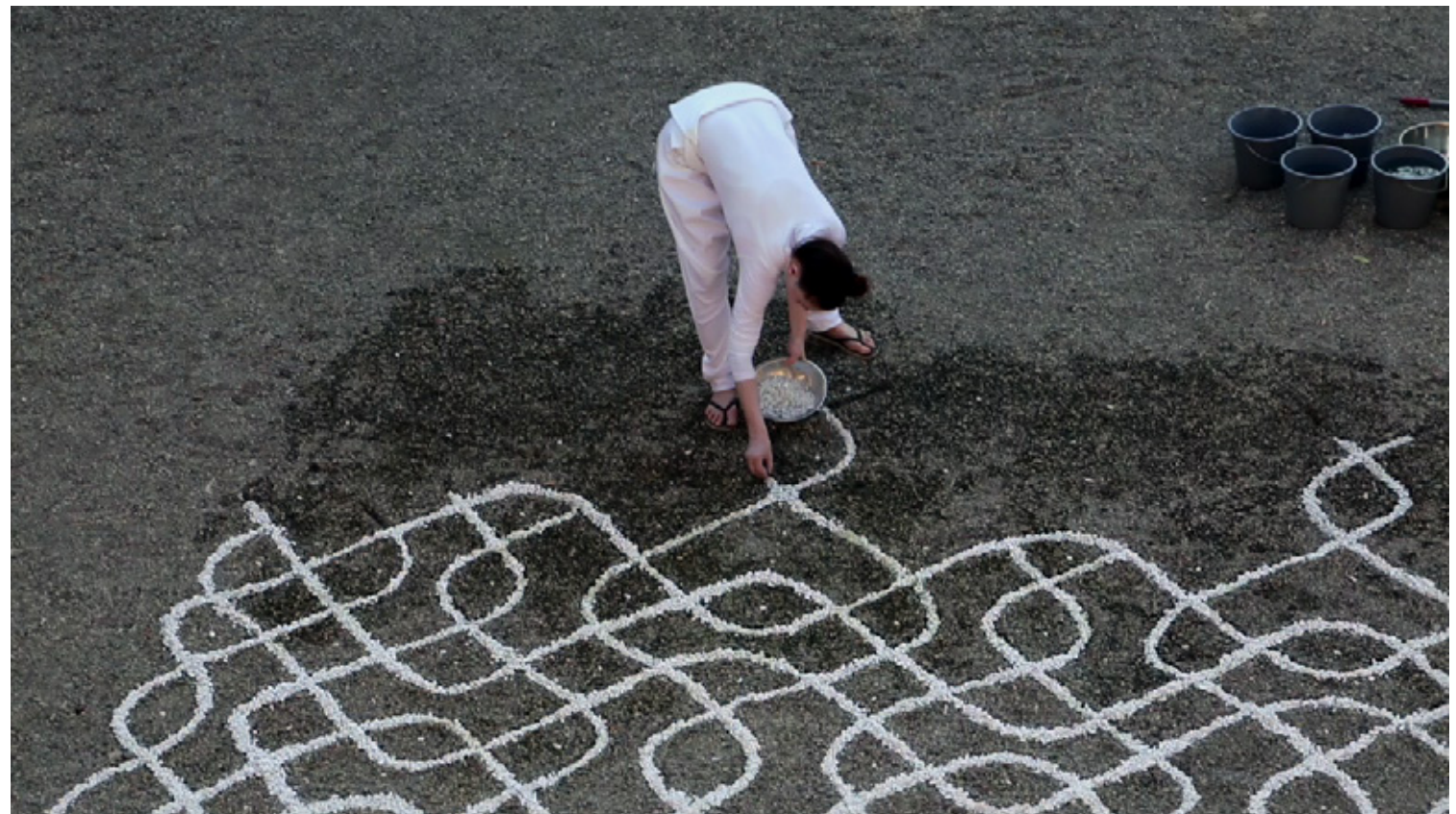
Im "Weißgarten" lässt Kaaren Beckhof den Tod und das Leben einander

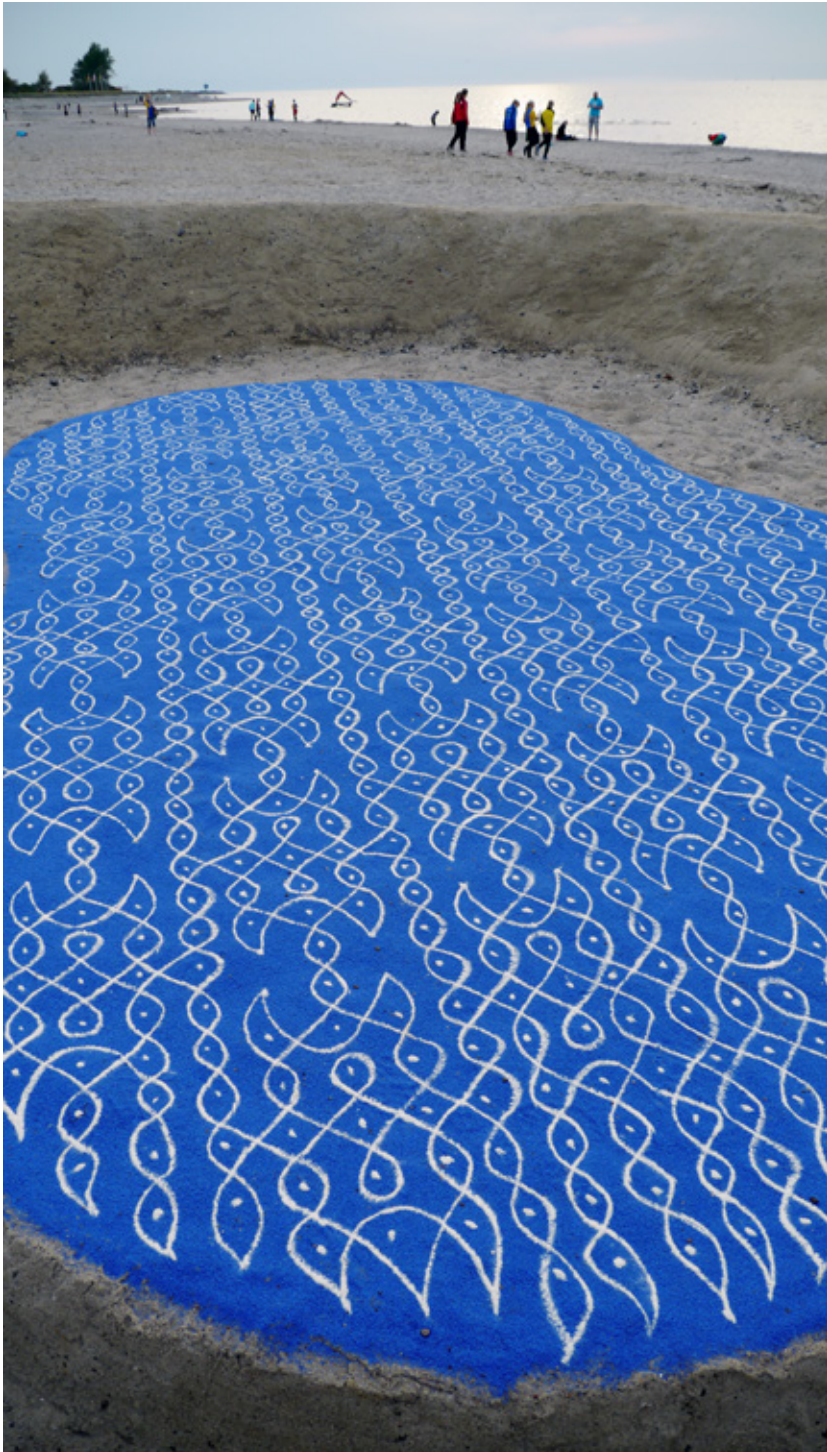
freundlich gesinnt begegnen. Als weiße Gestalt erscheint sie im Hof der alten Weißbierbrauerei und nimmt die Haltung einer Gärtner\*in ein. Als würde sie säen oder Stecklinge einsetzen, streut sie mit vor 30 Mio. Jahren entstandenem Carrara-Marmor ein raumgreifendes Bodenornament.

Entrückt, entschleunigt inmitten des Biergartenbetriebes zur Ausstellung „Einsprüche“, vollendet sie es zur Vernissage. Vom frei zugänglichen Treppenturm aus ist auch am Ende der mehrwöchigen Ausstellungsdauer noch ein marmorner Schimmer im Kies zu sehen.

▲ 7. Juni 2015 | 19:38 Uhr

▶ 6. Juni 2015 | 14:56 Uhr





## geh Zeit I

### hip(4) | Heiligenhafener Installationsparcour 2014

6. Juni - 31. August 2014, 1. Kunstpreis des Kunstverein Wagrien e. V., 2. Platz

Dauer: 1 und 86 Tage,

Material: Sand, Kies, Steinmehl, blaues Strandkleid

Bestehend aus einem vorgebeugten Körper, Kies und rieselndem Steinmehl auf einem Sockel aus bloßem Sand ist die Skulptur bereits im Entstehen Sonne, Wind und Wasser ausgesetzt. Sie bleibt in Transformation, wenn die Künstlerin sie nach Beendigung der Zeichnung verlässt.

Der Wall bietet wie bei einer Strandburg einen schützenden Rahmen, der innenliegende Umgang ermöglicht dem Publikum das Verweilen. „geh Zeit“ verweist auf die Verlässlichkeit des rhythmischen Kommens und Gehens der Wellen. Aber zugleich ist keine Flut, keine Woge, keine Wiederholung identisch.

◀ 6. Juni 2014 | 19:11 Uhr

▼ 20:05 Uhr, .8. Juni 2014 | 17:25 Uhr





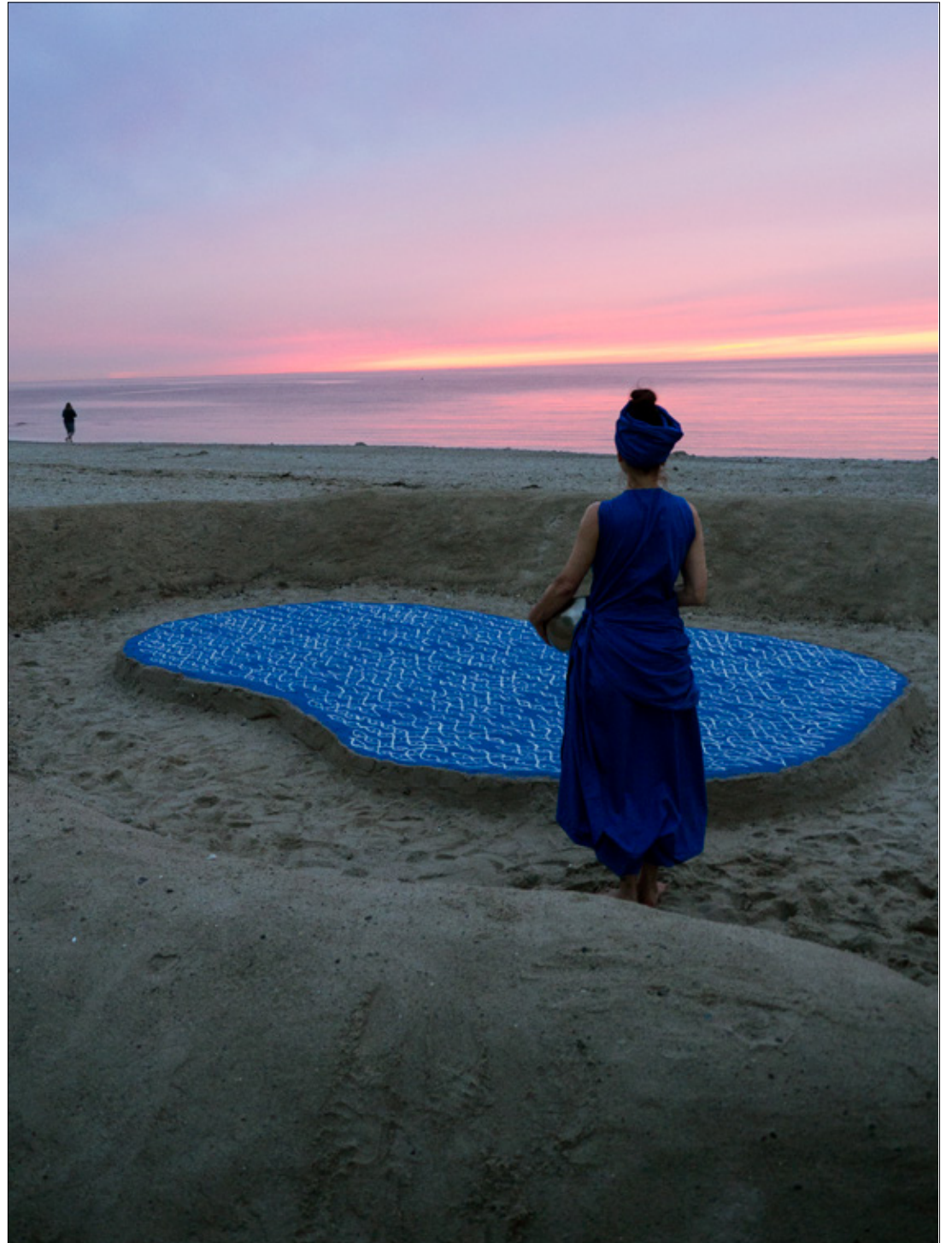
▲geh Zeit I, 6. Juni 2014 | 17:41 Uhr ▶17:50 Uhr





◀ 6. Juni 2014 | 13:24 Uhr | 21:00 Uhr  
12. Juni 2014 | 17:34 Uhr  
21. Juni 2014, 20:33 Uhr

06.06.2014 ▶



## geh Zeit II

### hip(4) | Heiligenhafener Installationsparcour 2014

20. Juni - 31. August 2014, 1. Kunstpreis des Kunstverein Wagrien e. V., 2. Platz

Dauer: 1 und 72 Tage

Material: Sand, Kies, Steinmehl, blaues Strandkleid

Kaaren Beckhofs performativen Skulpturen liegt ein „score“ zugrunde, das wiederholt werden kann. „geh Zeit“ sieht Ultramarinblau (Kleid, Kies) und ein spezifisch anzupassendes Grundmuster der Zeichnung vor.

Einzelne Realisierungen eines Werkes variieren stark, da die Künstlerin Elemente, auf die sie keinen Einfluss haben kann, wie das Wetter, in die Formfindung einbezieht.

„geh Zeit 2“ entsteht an einem stürmischen Tag. Böen der Windstärke 7-8 erfordern ständiges Innehalten, da sie der Künstlerin das Steinmehl aus den Fingern blasen würden. Nur im schmalen Windschatten einer schützenden Düne ist es ihr überhaupt möglich zu streuen. So geht es sehr, sehr langsam voran. Es ist die Hingabe an diesen Ort, die über alle Widrigkeiten hinweghilft.

▼ 13:45 | 17:49 Uhr ▶







*Das Meer, das ich bin, hat sich in seine eigenen Wogen hineingossen.  
Seltsames, grenzenloses Meer, das ich bin!*

Dschalal ad-Din al-Rumi, persischer Dichter und Gelehrter (1207 - 1273)



◀ 17:39 Uhr  
▶ 13:34 Uhr



*Wirbel* 2019



Sie finden dadurch Amrita, das „Wasser des Lebens“. So lautet auch der Titel des Symposiums, kuratiert von Friederike Schinagl.

Internationale Künstler\*innen transformieren die Streuzeichnung während der abendfüllenden Performance: Sofia Falkovitch, Mikko Jaeri, Manickam Yogeswaran, Milton Camilo, Thomas Feyerabend, Miranda Haejoun, Kim Markgraf, Eva Isolde Balzer, Fily Sako, Yusimi Moya Rodriguez, Yoichi Usami, Emi Tishikura und Till Münkler.

## Wirbel

8. Lange Nacht der Religionen | St. Mätthäuskirche Berlin  
Symposium kunstplanbau e. V. / Humboldt Universität Berlin

15. Juni 2019

Dauer: 16-20 Uhr, 4 und 2 Stunden

Material: Steinmehl, blauer Tellerrock

Die tanzende Meeressäugerin der Yoruba inspiriert die blau gekleidete Figur. Ihre Streuzeichnung nimmt in Anlehnung an das Urmeer der hinduistischen Mythologie die Form eines Wirbels an. Der sogenannte Milchozean wird von guten und dämonischen Halbgöttern „gequirlt“, indem diese die Weltenschlange um den Berg Meru winden und hin- und herziehen, anstatt sich wie sonst, gegenseitig zu bekriegen.

◀ Milton Camilo

▼ von oben links nach unten rechts: Milton Camilo, Miranda Haejoun, Eva Isolde Balzer



## Skulptur als individueller Prozess | Jutta Franzen

Geleitet von einer intensiven Wahrnehmung des Ortes und seiner Innenschau, geht es Kaaren Beckhof darum, den Ort mit ihrer Streuzeichnung atmosphärisch umzudeuten und an dieser Erfahrung teilhaben zu lassen. Kalkulierend findet die Künstlerin die Positionen und verteilt die Punkte, um die herum sie die Linien ziehen wird. Dem gedanklichen Vorgang folgt der Prozess des Streuens als körperliche Bewegung, das Wechselspiel beider ist das gestalterische Werden.

Die performativen Streuzeichnungen entfalten sich als eine Assemblage aus Punkten und Linien, gestreut mit Reis- oder Steinmehl auf einen Grund aus Erde, Stein oder Sand. Die Materialität des Ortes, die Stofflichkeit der Streuutensilien zum einen und die Figur der Akteurin in ihrem gedanklichen, ästhetischen und körperlichen Wirken zum anderen, finden in ihrer Heterogenität zu einem Gefüge zusammen.

„Die Linie vollzieht sich in der Arm- und Handbewegung des Streuens um ein Raster von Punkten herum, [...] In dieser Vorstellung eröffnet die Markierung der Fläche [...] nicht nur die Dimensionen des Raums, sondern auch der Zeit. [...] Endlich und unendlich, innen und außen, privat und öffentlich, verschränken sich in den Linien zu einer Zone, die als Schwelle Grenzen zieht und zugleich zum Überschreiten einlädt.“<sup>1</sup>

Im zeitlichen Ablauf und in der räumlichen Ausdehnung des Streuens



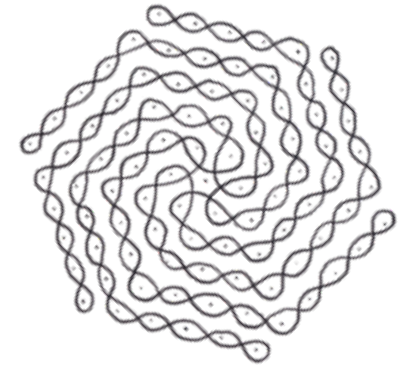
*Orisha Yemaya | Yusimi Moya Rodriguez*

entfaltet die Zeichnung ihre Sichtbarkeit, während die Akteurin in konzentrierter, vorgebeugter Haltung in jeder ihrer Bewegungen nach innen entückt wirkt. Einer Skulptur gleich scheint ihre Figur still zu stehen und mit der Assemblage zu verschmelzen. Gleichwohl entsteht keine abgeschlossene Einheit; denn sobald alle Linien gezogen sind, wird die Zeichnung zum Über- und Durchschreiten überlassen. Nicht mehr kalkulierte, sondern zufällige Bewegungen, von außen nach innen, verwischen die Zeichnung bis sie aufgelöst ist.

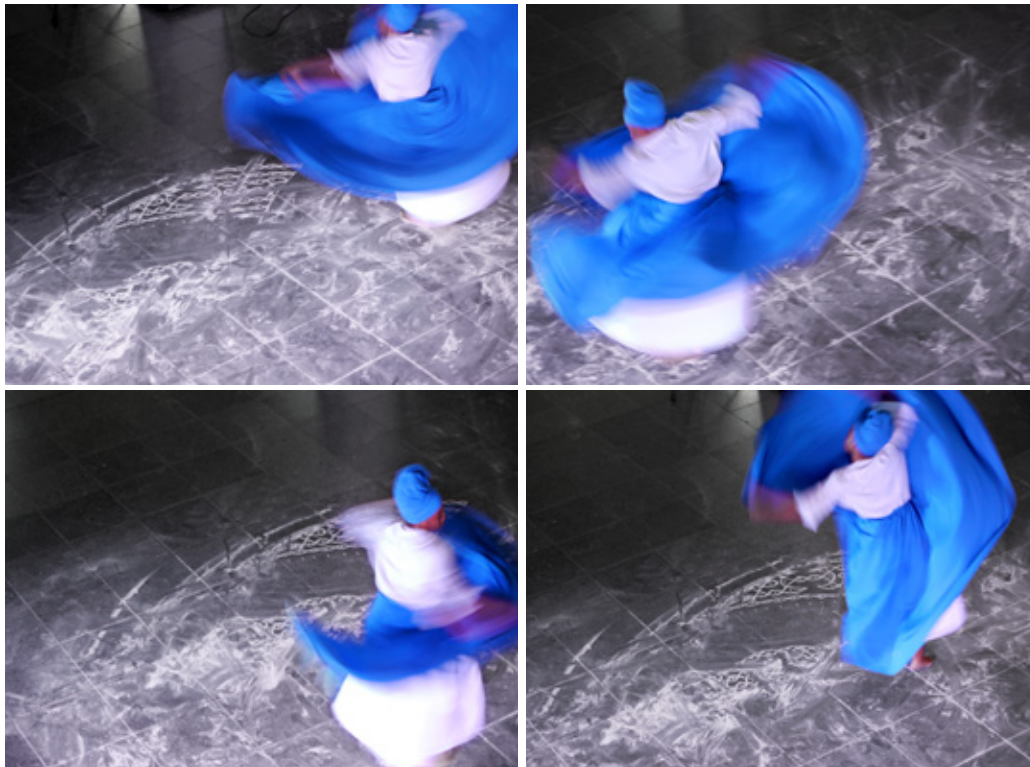
Die Performance lässt sich als ein individueller<sup>2</sup> Prozess beschreiben, für den kennzeichnend ist, als eine Abfolge von Modulationen zu verlaufen, die beständig Teilungen, Verkettungen, Ankopplungen produzieren, ohne ein Ende zu finden. Sie bleiben temporär, flüchtig. Mit der Figur der Akteurin

fügen sie sich in eine Assemblage, die in der Konjunktion der heterogenen Elemente bereits die Disjunktion enthält, das Auflösen, die Trennung durch Teilhabe. „Ich und Nicht-Ich, Innen und Außen“ verlieren dabei ihre distinktive Bedeutung.<sup>3</sup>

Weder auf Teleologie oder Linearität einer abschließenden Synthese ausgerichtet, folgen die Linien der Streuzeichnung von Kaaren Beckhof Algorithmen, die aus der Mitte heraus wirken.<sup>4</sup> „Dort, in der reißen Mitte des Dividuellen, braucht es keinen Grund, keine Wurzel.“<sup>5</sup> In der Vorbeuge



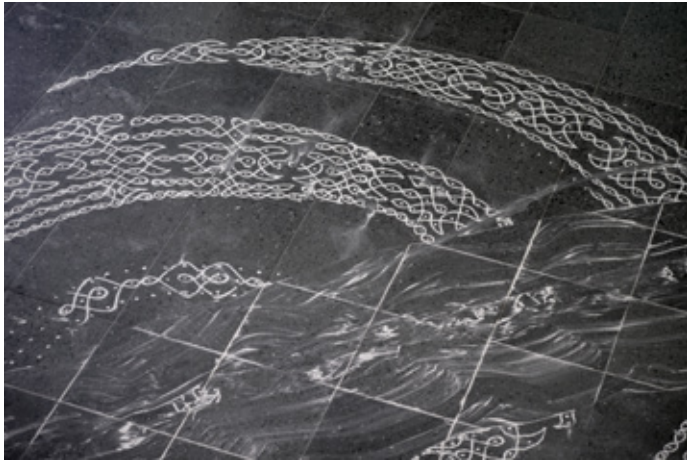
*Orisha Yemaya | Yusimi Moya Rodriguez*



verharrend, die ihr Halt - ihre Mitte - gibt, wird die Figur der Akteurin zur Skulptur. Zugleich ist sie in ihrer Haltung und Bewegung die Mitte, die den Code setzt für den dividuellen Prozess, der die heterogenen Elemente der Assemblage und ihre Verkettung erwirkt.<sup>6</sup>

Mit dem Überschreiten der Zeichnung und ihrem Verwischen geht ihre Entfaltung in eine Faltung<sup>7</sup> über, die zuvor entfernte Ensembles einander anzunähern scheint, während nahe Punkte verschwinden. Die räumliche Anordnung verschiebt sich und mit ihr die zeitliche Abfolge: die Punkt um Punkt kreisende Bewegung weicht und gibt Raum und Zeit für Prozesse der Trennung und Teilhabe, die an sie ankoppeln. Das betrifft „geteilte Umwelten, Lebensräume, Teilungen von Gütern, Teilungen von Personen und Migrationsregime zugleich.“<sup>8</sup>

Die Skulptur als dividueller Prozess ermöglicht partizipative Praktiken, die an das künstlerische Ereignis anschließen und ein transversales Denken der Öffnung produzieren.<sup>9</sup> Die Linien werden durchquert, um weiterhin mannigfaltig geteilt, mitgeteilt, moduliert und vernetzt zu werden.



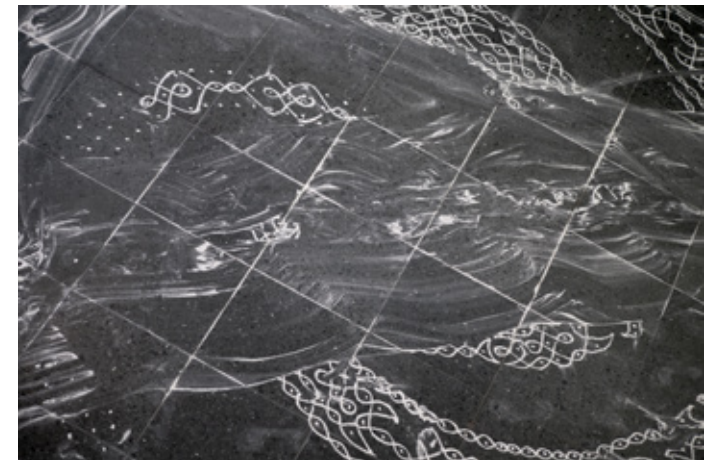
▲ 20:50 Uhr

## Endnoten

- 1 Franzen, Jutta: Die Linie. Bewegung in Raum und Zeit. In: kunsttext.werk, Universität Graz, grazer kunstverein, 2010, ISSN 2079-598X
- 2 Deleuze, Gilles: Postscript on the Societies of Control, in: L'Autre journal, no. 1, May, 1990, online: [theanarchistlibrary.org, https://www.jstor.org/stable/778828](https://www.jstor.org/stable/778828) [2019-08-24]  
Deleuze, Gilles, Guattari, Felix, Anti-Ödipus, Kapitalismus und Schizophrenie 1, Frankfurt/M 1977, S.11  
  
Bee, Julia: Linie-Werden, Welt-Werden, Fliehen. Aktuelles und Virtuelles zum Individuellen. S. 145, in: Zeitschrift für Medienwissenschaft. Heft 13: Überwachung und Kontrolle, Jg. 7 (2015), Nr. 2, S. 143–148. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/1660>
- 3 Deleuze, Gilles, Guattari, Felix, Anti-Ödipus, Kapitalismus und Schizophrenie 1, Frankfurt/M 1977, S.8
- 4 Deleuze, Gilles, Guattari, Felix, Anti-Ödipus, Kapitalismus und Schizophrenie 1, Frankfurt/M 1977, S.11

- 5 Raunig, Gerald: Dividuum. Maschinischer Kapitalismus und molekulare Revolution, Band 1, Wien u.a. 2015, S. 25
- 6 Deleuze, Gilles: Postscript on the Societies of Control, in: L'Autre journal, no. 1, May, 1990, online: [theanarchistlibrary.org, https://www.jstor.org/stable/778828](https://www.jstor.org/stable/778828) [2019-08-24]
- 7 Michel Serres hat zur Veranschaulichung der Falte das Bild eines Taschentuches: „Liegt das Tuch glatt gestrichen auf einem Tisch, so lassen sich verschiedene Punkte auf ihm markieren und deren Abstand zueinander genau bemessen. Wird das Taschentuch nun aber gefaltet oder zerknittert, sind vorher weit entfernte Punkte plötzlich nah und berühren einander.“ Lisa Malich, Die Zeit von Bruch und Faltung: Anschlüsse zwischen Foucault und Serres, <https://www.fsw.uzh.ch/foucaultblog/essays/74/die-zeit-von-bruch-und-faltung-anschluesse-zwischen-foucault-und-serres>, 2015-02-20 [2019-08-24]
- 8 Bee, Julia: Linie-Werden, Welt-Werden, Fliehen. Aktuelles und Virtuelles zum Individuellen. S. 144
- 9 Bee, Julia: Linie-Werden, Welt-Werden, Fliehen. Aktuelles und Virtuelles zum Individuellen. S. 145

▼ 20:52 Uhr





## Yellow Brick Road

In Situ Ludi | DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

19. August - 15. September 2013

Dauer: 4:00 - 20:30 Uhr, 16 Stunden und 58 Tage

Material: Kies, Steinmehl, grüner Overall, Sprechchor

*„Follow ... the Yellow Brick Road“*

*„Follow the Yellow Brick Road“*

*„Follow the Yellow Brick Road“*

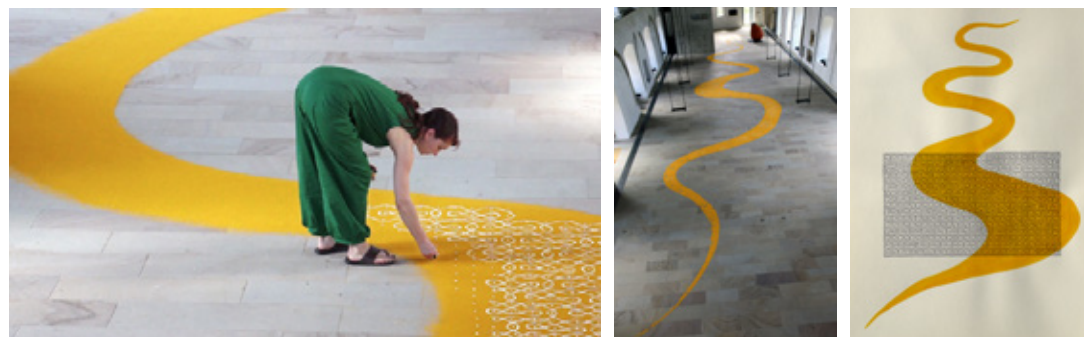
*„Follow, follow, follow, follow - follow the Yellow Brick Road“*

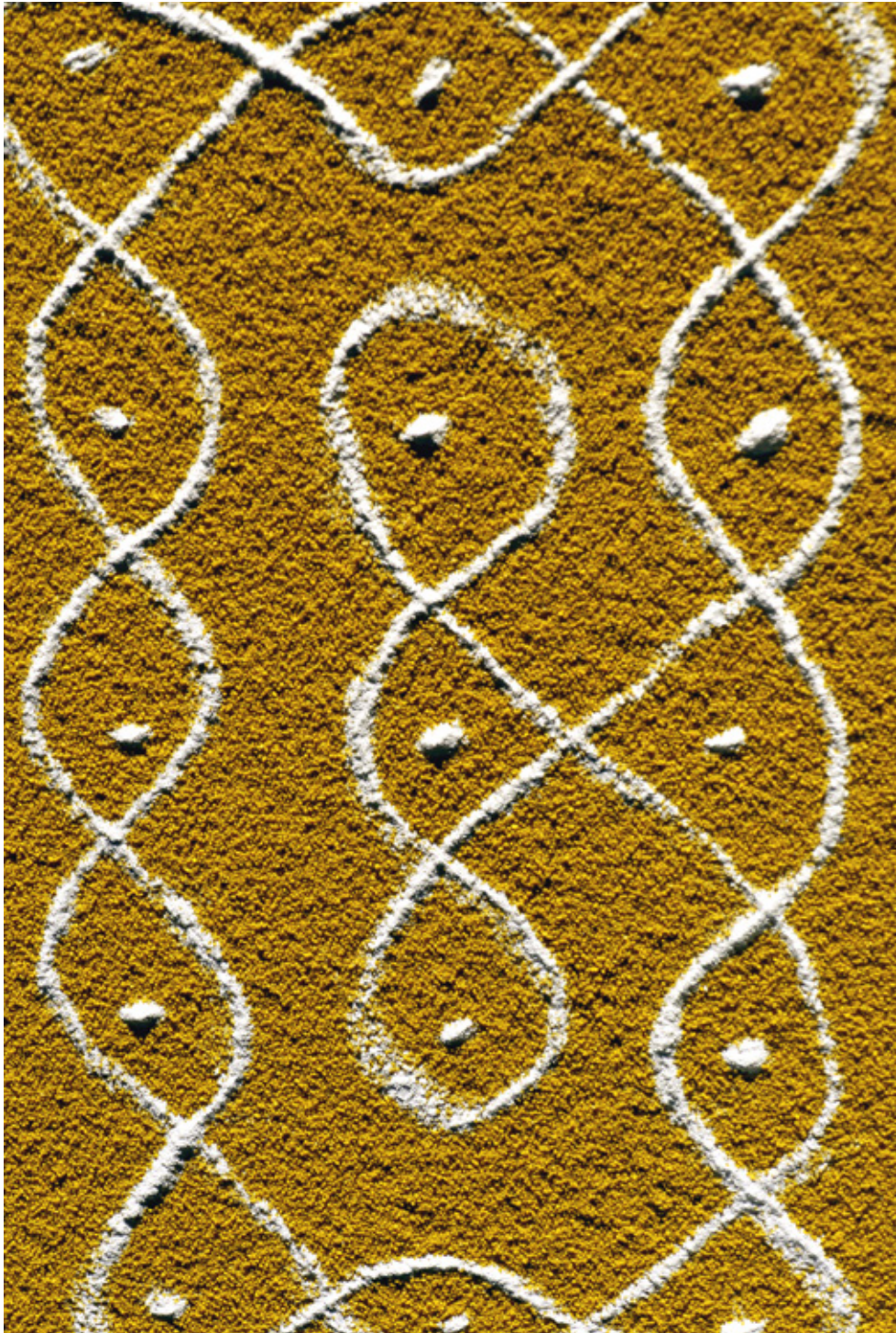
*„Follow, follow, follow, follow - follow the Yellow Brick Road“*

Der gelbe Ziegelsteinweg aus der Geschichte des „Zauberers von Oz“ ist in den USA so bekannt wie Hänsel und Gretels Brotkrumenweg in Deutschland. Er führt zu der smaragdgrünen Stadt „Emerald City“, in der die pfiffige Waise Dorothy und ihre Freunde erkennen, dass das, was sie suchten, bereits immer in ihnen selbst zu finden war.

Kaaren Beckhofs gelb grundierte Streuzeichnung im ehemaligen Kloster lenkt den Blick nicht in die Ferne, auf ein zu erreichendes Ziel. Der Weg pulsiert, konzentriert die Wahrnehmung auf seine bloße Schwingung im Raum.

*„Follow the Yellow Brick Road“*







## CV

### STUDIUM

1999 Master of Arts in Interdisciplinary Arts, Abschluss mit dem Culminating Project Award,  
San Francisco State University, USA

1996-1999 San Francisco State University, New Genre Dept., San Francisco Art Institute, USA

1995 Forschungsstipendium der FU Berlin, "Video on Stage" Wooster Group New York, USA

1992-1996 Theater- und Religionswissenschaft, Freie Universität Berlin

1991-1994 Theaterpädagogik, Hochschule der Künste Berlin w/ Wolfgang Nickel

### AUSSTELLUNGEN | PERFORMANCES | INTERVENTIONEN (Auswahl)

- 2019 *Barn*, Sky Meadow, Portland, USA  
*Visit: The Aboriginal Gathering Space* (P), Emily Carr University, Vancouver/BC  
*Wirbel* (P) Kunstplanbau e.V., St. Matthäuskirche, 8. Lange Nacht der Religionen Berlin
- 2018 *Torhüterin* (P) Kunstplanbau e.V., St. Matthäuskirche, 7. Lange Nacht der Religionen
- 2016 *Gipfeltreffen*, Wasserschloss Reelkirchen, Lippe  
*Full House!* DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst
- 2015 *Kunst Freiheit*, ver.di Mediengalerie, Berlin  
Einsprüche, Europ. Frauenakademie für die Künste & die Wissenschaften e. V., Berlin  
*Kreuz*, Schloss Seggau/Steiermark Österreich  
*Stadtspaziergang: Städte machen III*, ifa Galerie Berlin, Institut für Auslandsbeziehungen  
*No Name City*, Galerie M, Berlin
- 2014 *hip (4)* Heiligenhafener Installationsparcour, Kunstverein Wagrien e.V.  
GrensWerteWeltAusstellung, Kloster Bentlage, Rheine
- 2013 *Kunstraum AVUS*, Kommunale Galerie Berlin  
*Open Art*, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst  
*Wedding Session. Performative Philosophie – Denken im Modus der Kunst*,  
Stattbad Wedding, Berlin  
*In Situ Ludi*, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst  
*Anonyme Zeichner*, Galerie Nord, Kunstverein Tiergarten e. V., Berlin, Delikatessenhaus  
e.V., Leipzig, Temporary Art Center (TAC) Eindhoven/NL
- 2012 *zwischen Himmel und Erde. Ein Kolam im Münsterland*, Performative Einzeichnung in  
und mit dem Dorf Schale, Kreis Steinfurt, [schalezwischenhimmelunderde.wordpress.com](http://schalezwischenhimmelunderde.wordpress.com)  
Der Betrachter ist im Bild (V) Filomeno Fusco, Frappant e.V., Hamburg  
*India* (G, P) VW Automobilforum Unter den Linden, Berlin  
*2nde édition du festival des Arts* Indiens Association Neela Chandra, Bordeaux Sud

- 2011 *Ist es am Rhein so schön?* 68elf – forum aktueller kunst e.V., Köln  
*Leistungsschau* Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin
- 2010 *Kolam Dilsbergensis | Portrait eines Ortes*, Burgfeste Dilsberg/Heidelberg
- 2009 *Kunstraum AVUS: Nordkurve*, Initiative Temporäre Kunsträume e.V. ,  
Tag des offenen Denkmals, Berlin, Künstlergespräch Georg Kolbe Museum  
MalokkolaM, Künstlerische Intervention im Wrangelkiez, Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung Berlin  
*Drei Gaben*, Simultanperformance KEMacts, 48h Neukölln  
*Salon von Neukölln* Intervention auf dem ‚Platz der Stadt Hof‘, neuköllntv
- 2008 *Kolams! in der Wrangelstraße*, Senatsverw. f. Stadtentwicklung Berlin  
in-erster-linie, Simultanperformance KEMacts, Magistrale Berlin  
*LuftLinie~Steinkante//* Simultanperformance KEMacts, Kunstraum t27, Berlin
- 2007 *kunstORIENTiert*, Oschatzer Kunstwoche
- 2006 *Stadt der Frauen*, Frauenmuseum Berlin
- 2005 *På besøk i en fremmed kropp*, w/ T. Avenstrup, Sørlandets Kunstmuseum
- 2004 *Transmediale 04*, Berlin  
*fast um\$onst*, ngbk e.V., Berlin  
*Trampelbücher 1982-1989* Video/Aktion, ngbk e.V.  
*Kleingeldreisen durch Europa* w/ Ch.Kriegerowski, B.Loreck, reboot.fm
- 2003 *Unterwegs - die Trampelbücher 1982-1989*, Galerie Stil und Bruch, Berlin
- 2001 *highLIGHTS Lounge 58'00*, Theaterfestival Hellerau
- 1993-1995 Theater- und Performancearbeiten u.a. mit Projektförderung Kulturamt Berlin  
Mitte, Saalbau Neukölln, Einweihungsfahrt des EC Comenius Berlin/Prag

### FÖRDERUNGEN | AUSZEICHNUNGEN

- 2016 + 2021 Stipendium Künstlerdorf Schöppingen
- 2015 Futropolis Preis für die Zukunft der Stadt, Futropolis e. V. Berlin
- 2014 Kunstpreis des Kunstverein Wagrien e.V.  
Projektförderung der EUREGIO GrenzWerte
- 2014, 2016, 2017 ver.di Kunstkalender/Auszeichnung ver.di Bundesverband
- 2012 Stipendium KunstKommunikation, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst
- 2010 Arbeitsstipendium + Katalogförderung der Kulturstiftung Rhein-Nekar-Kreis e.V.
- 2008 + 2009 Projektförderungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
- 2008 Kolam Initiation, Pondicherry, Indien

### ENGAGEMENTS | LEHRAUFTRÄGE (Auswahl)

seit 2018 Lehrauftrag, Europa Universität Flensburg, Ästhetische Praxis/Visuelle Medien

2018-2021 Dozentin, Fachschule für Sozialpädagogik Pro Inklusion, Berlin  
*Grundlagen der Ästhetik und Raumgestaltung/Raumkonzepte*  
 2007 - 2011 Projektregie *Die letzten Zivis*, 80 Kurzfilmprojekte,  
 Seminar für Zivildienst/Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.  
 2000 - 2020 Freie Referentin Deutsche Kinemathek, Berlinische Galerie, Gropius Bau  
 1999-2009 Freie Videografin und- editorin  
 Lehraufträge an der Jacobs University Bremen, San Francisco State University,  
 X'pression College for New Media, Emeryville/USA, Arbeitskreis Medienpädagogik  
 e.V. Berlin, Ev. Johannesstift Berlin, u. a., Engagements von internationalen  
 KünstlerInnen und Institutionen der Darstellenden, sowie Bildenden Kunst,  
 Volksbühne Berlin/Theaterfestival Reich & Berühmt/Laboratorio Teatro Tra Le  
 Righe/streetfootballworld festival 06/weiss104/Spielplan@/arte/Deutsche Welle  
 1998 Kuratorin „Intersection: Performance/Video“, ATA San Francisco/USA  
 1993 Regieassistenz/Textarbeit, Obdachlosentheater Ratten 07, Volksbühne Berlin  
 bis 1991 Offene Jugendarbeit/Theaterpädagogik als Staatlich anerkannte Erzieherin

#### BIBLIOGRAFIE (Auswahl)

2014 *Best Before*, Hrsg. EUREGIO Grenswerte  
 2013 *Kunstraum AVUS* E.A. Seemann Verlag, Leipzig. Hrsg. Initiative temporäre  
 Kunsträume e.V.  
 2011 *Kolam Dilsbergensis | Portrait eines Ortes*, Tandemkatalog  
 mit Elvira Hufschmid, Hrsg. Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e.V.  
 2010 *Einblicke - Rückblicke*. Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e.V., Eigenverlag  
 „.die linie | bewegung in raum und zeit“ jutta franzen in: ANNÄHERUNGEN/  
 APPROACHES Unschärfen des Dokumentarischen, Kunstfilmtag Düsseldorf  
 2009 s. o. in: kunsttext.werk | uni graz | grazer kunstverein  
 „LuftLinie~SteinKante// Einzeichnung als Performative Strategie“ DVD,  
 Selbstverlag KEMacts  
 2004 „fast umson\$t“, Ausstellungskatalog, Hrsg. ngbk e.V., Berlin  
 Claudia Wahjudi „fast umson\$t“ Kunstforum International, Band 170, S. 266

**Dr. Jutta Franzen** studierte Soziologie an der J.-W.-Goethe Universität Frankfurt/M und  
 promovierte an der Freien Universität Berlin. Sie arbeitet als freie Autorin zu Themen in  
 Kultur, Medien und Philosophie. [juttafranzen.com](http://juttafranzen.com)

## Impressum

Herausgeber:  
 Kunstplanbau e.V. 2021

Diese Publikation erscheint anlässlich der Künstlerischen Symposien  
 zur LANGEN NACHT DER RELIGIONEN 2018-2021  
 in der St. Matthäus-Kirche Berlin  
 Kuration und Produktion: Friederike Schinagl / Kunstplanbau e.V.

Redaktion/Gestaltung:  
 Kaaren Beckhof

Lektorat:  
 Anke Burger

Druck:  
 Humboldt-Universität zu Berlin

Fotonachweise:  
 Michael Jeziorny S. 6; Prof. Dr. Andreas Feldkeller S. 12; Karlheinz Ketschler S. 14, 15,  
 Ulrike Müller S. 15; Vera Riesenfeld S. 18 (1/5/6), Paul Clason S. 19; Stefan Knauer S. 20;  
 Bettina Cohnen S. 22; Johanna Martin S. 24, 30 (1);  
 Uli Decker S. 25; Werner Knopf S.28; Rahlf S. 29; Irene Anton S. 30 (2); Rainer Kupschis  
 S. 30 (3); Kornelia Steffen S. 31; Stefan Demming S. 47 (2); Josef Meyer S. 47, 49  
 Abgebildete Künstler\*innen und Werke: siehe Bildunterschriften  
 Alle anderen Fotos und Fotobearbeitungen, Videostills sowie Zeichnungen und  
 abgebildete Werke: Kaaren Beckhof

Für die Unterstützung der performativen Skulpturen und dieser Publikation gilt mein Dank  
 allen Fördernden und Beteiligten, Veranstaltungsorten, Kolleg\*innen und Freund\*innen,  
 ganz besonders Prof. Dr. Käthe Wenzel, Kornelia Steffen, Dr. Jutta Franzen, Karlheinz  
 Ketschler, Gerd Andersen & Team, Jan-Christoph Tonigs & Team, Johanna Martin, Vera  
 Riesenfeld, Moniek Rutten, Semsettin Acik, Gabriele Huber, Nikola Gazzo und meinem  
 E-Team.

Kooperationspartner:

Humboldt Universität Berlin, Theologische Fakultät

Stiftung St. Matthäus Berlin

Berliner Forum der Religionen

Lange Nacht der Religionen

Quo-Vadis Impresariat - Wien

© Kunstplanbau e.V. 2021

© für die abgebildeten Werke bei der Künstlerin | VG Bildkunst

© für Fotos bei den genannten Fotograf\*innen



Verein  
**KPB**  
Berlin